

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
407 Kirchdorf/Krems



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Kirchdorf/Krems</b>
------------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Kirchdorf/Krems

	<b>Kirchdorf/Krems</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>55.867</b>	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	<b>28.251</b>	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>1,0%</b>	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>5,0%</b>	4,9%	7,2%
Frauen	<b>4,8%</b>	4,5%	6,3%
Männer	<b>5,2%</b>	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>1.240</b>	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>30,7%</b>	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>45</b>	118	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>147</b>	214	265

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

#### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

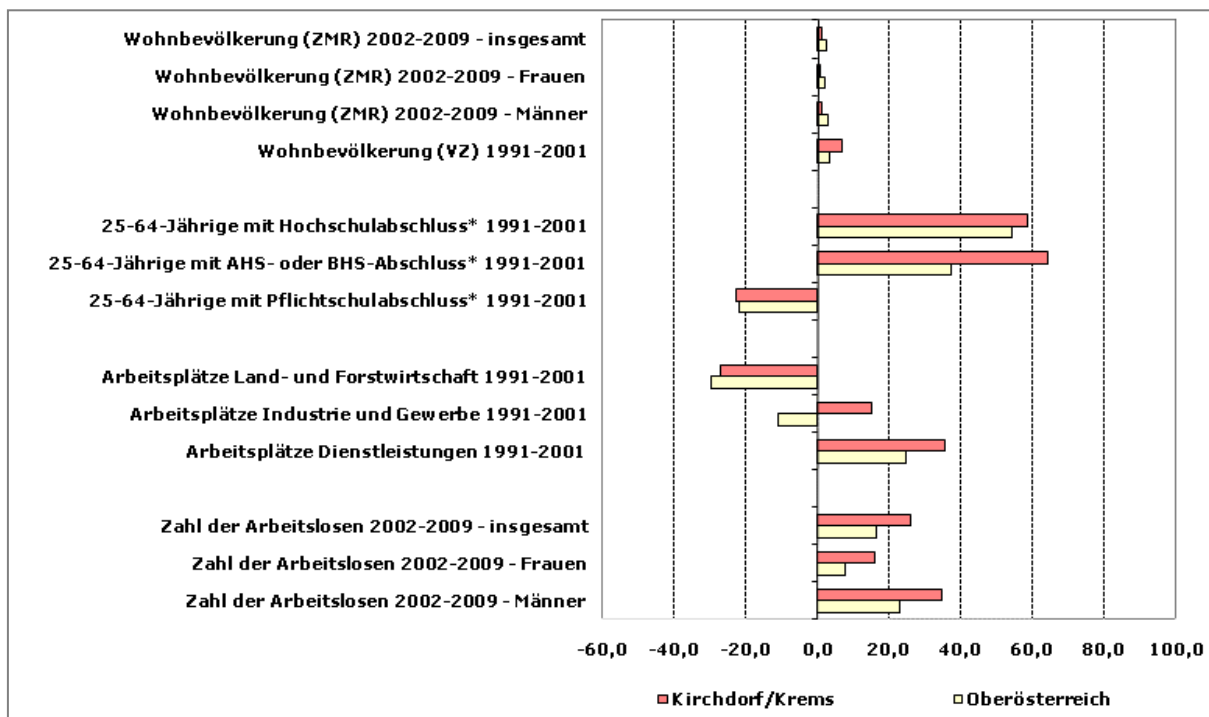
Der Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems entspricht dem politischen Bezirk und besteht aus 23 Gemeinden, darunter eine Stadt (Kirchdorf an der Krems).

Die südliche Grenze dieses Arbeitsmarktbezirkes zur Steiermark wird vom Toten Gebirge und den nördlichen Ennstaler Alpen gebildet.

Die Siedlungsschwerpunkte liegen im Kremstal. Neben dem Bezirkshauptort Kirchdorf an der Krems gibt es noch weitere Siedlungs- und Arbeitszentren wie die Gemeinden Kremsmünster, Micheldorf in Oberösterreich, Pettenbach, Molln, Nußbach und Grünburg. In diesen 7 Gemeinden arbeiten rund 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Die wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen Oberösterreichs mit der Pyhrnbahn und der Pyhrn Autobahn (A9) verbinden die beiden Wirtschaftsräume Linz-Wels (Norden) und Graz (Süden). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind im südlichen alpinen Teil aufgrund der großen Entfernungen zu den Zentren eher ungünstig.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 55.867 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,0% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Kremsmünster (6.440, Frauenanteil 51,4%) sowie die Gemeinden Micheldorf in Oberösterreich (5.969, Frauenanteil 50,1%) und Pettenbach (4.970, Frauenanteil 49,8%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Kirchdorf an der Krems (4.081, Frauenanteil 54,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 um 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 6,9% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.342) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.217).

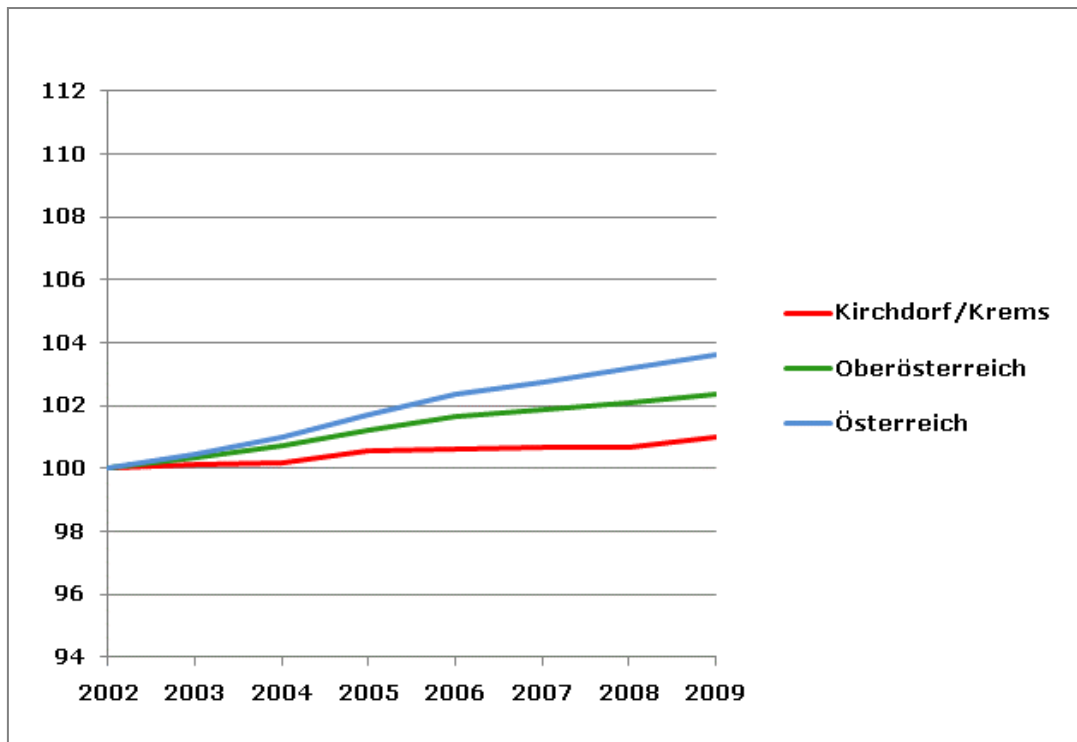
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Kirchdorf/Krems um weitere 1,0% gestiegen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Kirchdorf/Krems mit 17,2% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,1% ebenfalls überdurchschnittlich (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Kirchdorf/Krems im Jahr 2009 mit 6,6% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2009**  
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 schwach zugenommen (+1,0%). In Oberösterreich (+2,4%) und österreichweit (+3,6%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems ist Teil der NUTS-III-Region Steyr-Kirchdorf.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 97,9% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,7% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungssektor hat allerdings in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Kleinregional spielt auch die Land- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,3% auf 44,3% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 13,7% auf 8,5% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 40,9% auf 47,2% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 303 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 242 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 20 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (142 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Wolf Systembau Gesellschaft m. b. H.	550
GREINER BIO-ONE GMBH	480
Bernegger GmbH	460
TCG UNITECH GmbH	460
JELD-WEN Türen GmbH	420
PIESSLINGER GESELLSCHAFT M.B.H.	370
Siemens Elin Haustechnik GmbH & Co	320
Greiner Packaging GmbH	240
Mondi Packaging Grünburg GmbH	220
Eurofoam GmbH	210

### *10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Steininger Gesellschaft m.b.H.	210
Sozialhilfverband Kirchdorf an der Kreams	210
Sozialhilfverband Kirchdorf an der Kreams	140
Capsnap Europe Packaging GmbH	140
Sparkasse Kremstal-Pyhrn Aktiengesellschaft	120
BERGER Personal-Service GmbH	100
Hans Bruckmüller Reifengroßhandel Gesellschaft m.b.H.	90
Schön für behinderte Menschen. Wohnen mit Betreuung	70
Gemeinde Grünburg	60
Stadtgemeinde Kirchdorf an der Kreams	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Kreams 21.690 Personen unselbstständig beschäftigt, davon 43,7% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbsskarierrnenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,5%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -2,0% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohnotbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 74,0% (Frauen: 68,1%, Männer: 79,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 5,0% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,2% über jener der Frauen (4,8%).



Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.148 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 36,7%, wobei der Anstieg bei den Männern (+54,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+18,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 51,5%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem die Landeshauptstadt Linz sowie die überregionalen Zentren Wels und Steyr.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems 232 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 32,8%.

Den 20 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 13 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 352 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 39 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 37 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 34 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 762 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 129 im Lehrberuf Werkzeugbautechnik, 57 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 53 im Lehrberuf Produktionstechniker/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,4% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 41 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 29 Kindergärten, 3 Kinderkrippen und 9 Horte, etwa 1.690 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems im Schnitt 30 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

14 der 41 Einrichtungen konzentrieren sich auf Kirchdorf an der Krems und Kremsmünster.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Kremsmünster	7	228
Kirchdorf an der Krems	7	211
Micheldorf in Oberösterreich	3	195
Pettenbach	2	154
Molln	2	126
Wartberg an der Krems	2	101
Grünburg	2	94
Windischgarsten	2	80

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Kirchdorf/Krems. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamt-

österreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,5% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,9% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Frauen (6,4%), 8,6% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,6%, jener der Personen mit Matura bei 8,9%.

Tabelle 3:

### 25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Kirchdorf/Krems		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	43,0	29,6	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	55,3	39,8	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	31,0	19,9	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	64,7	47,8	58,5	52,2	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,7	43,6	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	22,5	29,2	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	50,4	57,4	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	19,2	33,3	21,3	27,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	10,4	12,4	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	13,8	17,5	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	7,0	7,5	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	4,5	5,4	4,8	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,2	2,6	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,8	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,2	2,4	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	6,2	5,9	5,5	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,2	5,3	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,4	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	4,2	6,2	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,2	2,7	2,9	3,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,6	6,5	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,4	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	5,2	6,6	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	5,6	6,1	6,6	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### *Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Kirchdorf an der Krems ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW), weitere Schulstandorte sind Kremsmünster (AHS) und Schlierbach (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems in den matura-führenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Steyr 10 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.114 Studierenden, davon 541 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Wels werden 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.373 Studierenden, davon 270 Frauen, besucht werden.

### **Regionale Fördermaßnahmen**

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Kirchdorf/Krems.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

<b>Projekttitel</b>	<b>Träger</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>gesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Bildung Wissen Förderung - BIWIF	BIETERGEMEINSCHAFT WIFI - BFI	Qualifizierung	514	243	271
e-learning Projekt OÖ (Qualifizierung über e-learning in den Bereichen Buchhaltung, Büro, CAD, EDV, Fremdsprachen, Lohnverrechnung etc.)	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Qualifizierung	85	51	34
Gründungsberatung	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	67	25	42
Ausbildung zum/zur Heimhelfer/in	ALTENFACHBETREUUNGSSCHULE DES LANDES OÖ	Qualifizierung	39	39	0
Modulare Metallausbildungen im MET-Zentrum Wels	BFI OÖ	Qualifizierung	36	7	29

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

- Erwerbsquote (wohntbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.  
Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen.  
*(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)*
- Gemeldete offene Stellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Gemeldete offene Lehrstellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Vorgemerkte Lehrstellensuchende: Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## **Wirtschaft**

- Bruttoregionalprodukt (BRP): Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP).  
*(Quelle: Eurostat)*